

II-594 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 320 J

1980 -01- 29

A n f r a g e

der Abgeordneten DR. FRISCHENSCHLAGER, PETER, PROBST  
an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend Akademikerüberangebot

Die von Professor Werner Clement in zweijähriger Arbeit erstellte Studie, in der im Auftrag des Instituts für angewandte Sozial- und Wirtschaftsforschung Zusammenhänge zwischen Bildungsexpansion und Arbeitsmarkt untersucht werden, zeichnet ein bedrohliches Bild der künftigen Arbeitsmarktsituation für Akademikerberufe und Maturanten: Bis zum Jahre 1990 werden 145.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden müssen, 53.000 davon für Akademiker, 99.000 für Maturanten.

1963 wurde in Österreich mit 135.000 Lebendgeburten ein absoluter Geburten-Höchststand erreicht, seit damals sinkt die Zahl konstant. 1980 werden es nach Schätzungen des Statistischen Zentralamtes nur noch zwischen 84.000 und 88.000 sein. Das gleiche Bild findet man auch auf dem Schulsektor: Die Bildungsexpansion steht knapp vor ihrem Höhepunkt. Von den 1,4 Millionen Schülern des Jahres 1971 werden Ende des Jahrzehnts nur noch 1,1 Millionen übrig geblieben sein. Gab es 1971 noch 975.000 Volksschüler, so werden für 1990 622.000 erwartet.

Die Zahl der Studenten aus den geburtenstarken Jahrgängen aber wird noch weit über die Jahrzehntwende hinaus weiter ansteigen, nämlich zwischen 1971 und 1990 von 49.000 auf prognostizierte 125.000. 1,1 Millionen Österreicher werden zwischen 1980 und 1990 die Schulen verlassen und 955.000 aus dem Wirtschaftsprozeß ausscheiden, sodaß letztlich ein effektiver Mehrbedarf von 145.000 neuen Arbeitsplätzen übrig bleibt.

- 2 -

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung die

A n f r a g e :

1. Welche konkreten Vorstellungen bestehen seitens Ihres Ministeriums, um diesem drohenden Akademikerüberangebot vorzubeugen?
2. Haben Gespräche mit Vertretern der Wirtschaft schon stattgefunden, und, wenn ja, zu welchem Ergebnis führten diese?
3. Erwägen Sie etwa aufgrund dieser Studie, den - von der FPÖ nachdrücklich abgelehnten - numerus clausus direkt oder indirekt einzuführen?